

## SPINNE DES JAHRES 2019: AMEISENSPRINGSPINNE (MYRMARACHNE FORMICARIA)

Einer Ameise zum Verwechseln ähnlich.  
Die waagrecht gehaltenen Kieferklauen dieses  
Männchens sind sein Erkennungsmerkmal.

Ihr Name kommt daher, dass diese Spinnenart Ameisen in Aussehen und Bewegung imitiert. Diese sog. Schutzmimikry ist eine wunderbare Anpassung, um den Fressfeinden zu entgehen.

Text:  
Christoph Hörweg

Gewählt wurde die „Europäische Spinne des Jahres“ von 83 Arachnologen aus 26 europäischen Ländern. Die Koordination der Wahl liegt beim Naturhistorischen Museum Wien, in Zusammenarbeit mit der Arachnologischen Gesellschaft (AraGes) und der European Society of Arachnology (ESA).

Ameisenspringspinnen profitieren nämlich davon, dass Ameisen wegen ihrer Aggressivität von Schlupf- oder Grabwespen sowie Vögeln weniger attackiert werden. Die Spinnen selbst jagen kleine Mücken und Fliegen, häufig auch pflanzensaugende Insekten wie Blattläuse.

Auch in der Bewegung werden die Ameisen nachgeahmt: zum einen beim Laufstil selbst, wo anstelle des typischen ruckartigen Springspinnen-Stils ein „ameisenartiger“ Laufstil mit kurzen Laufphasen und wellenartigen Bewegungen zu erkennen ist; zum anderen benutzt die Ameisenspringspinne lediglich 3 der 4 Beinpaare zum Laufen. Das beim Laufen nicht genutzte erste Beinpaar wird – gleich den Antennen der Ameisen – erhoben getragen. Durch entsprechende Bewegungen der Beine werden überdies die für Springspinnen charakteristischen scheinwerferartig vergrößerten vorderen Mittelaugen beim Laufen geschickt verdeckt.

Die Familie der Springspinnen zählt weltweit 6.116 und in Europa 349 Arten. Sie kommt von Europa bis Nordafrika und Asien vor. In die USA wurde die Ameisenspringspinne eingeschleppt. Die Gattung *Myrmarachne* ist in Europa mit drei Arten, in Österreich nur mit einer Art vertreten. Zwei ähnlich aussehende Arten anderer Gattungen sind hier aber auch anzutreffen. In Österreich und Deutschland ist die Art bis in 800 m Seehöhe flächendeckend verbreitet, wo sie vor allem in wärmebegünstigten Gebieten auftritt. Sie kann stellenweise sogar sehr häufig angetroffen werden und gilt in Österreich deshalb als nicht gefährdet.

### SCHUTZMIMIKRY

Im Gegensatz zu vielen anderen Springspinnen und deren gedrungenem Körper (wie z. B. der Zebraspringspinne) hat *Myrmarachne formicaria* einen länglich-zarten Körper mit einer Länge von 5 bis 6,5 mm,

der dem einer Ameise ähnelt. Die Grundfärbung des Vorderleibes ist orangebraun, nur der Kopfbereich ist dunkel abgesetzt. Der Hinterleib, der gelblich bis orangebraun und im hinteren Drittel schwärzlich gefärbt ist, ist mit dem Vorderleib über eine schmale Struktur verbunden, die an jene einer Ameise erinnert. Die Beine sind gelblich bis orange gefärbt und weisen seitlich schwarze Flecken und Längsstreifen auf. Das erste Beinpaar ist gebändert und hat einen sehr dunklen Mittelfuß (*Metatarsus*), ist auch etwas dicker und erinnert dabei an die Antennen von Ameisen. Selbst das hintere Augenpaar ist relativ groß, wodurch es in Größe und Position dem einer Ameise ähnelt!

Während die Kieferklauen (*Chelizeren*) der Weibchen normal ausgebildet sind, stehen die der Männchen fast waagrecht nach vorne und sind zudem stark verlängert und flach, wodurch die Geschlechter auch gut zu unterscheiden sind. Die Männchen werben während der Paarungszeit mithilfe ihrer übergroßen Chelizeren um die Weibchen. Gleichzeitig werden diese aber auch bei intensiven Kommentkämpfen eingesetzt, wenn sich zwei Männchen mit weit gespreizten Chelizeren gegenüberstehen und bedrohen.

#### LEBENSWEISE

Wie alle Springspinnen baut auch die Ameisenspringspinne kein (Fang-)Netz, sondern lauert ihrer Beute auf oder schleicht sich an sie heran. Sie ist hauptsächlich auf der Erdoberfläche und in der Bodenstreu zu beobachten, meist in der Nähe der von ihr imitierten Ameisen (z. B. Rote Gartenameise oder Waldameisen-Arten). Sie lebt in sehr unterschiedlichen Lebensräumen, vor-



FOTO: PIERRE OGER

... mit Beute

nehmlich an warmen Standorten (Trockenrasen, Streuobstwiesen), kann aber durchaus auch in feuchten bzw. nassen Standorten wie Nasswiesen oder feuchten Schilfwiesen angetroffen werden. Die Hauptaktivitätszeit der Ameisenspringspinnen erstreckt sich von April bis August, man findet sie aber ganzjährig. Die Art überwintert gerne in leeren (Land-)Schneckenhäusern.

#### MELDEAUFRUF

Mit der Wahl der Spinne des Jahres soll eine wenig beliebte Tiergruppe ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden. Dadurch erhoffen sich die Wissenschaftler, Daten zur aktuellen Verbreitung zu bekommen. Helfen Sie mit ihrer Fundmeldung und einem Foto bei der Dokumentation dieser Art auf [www.naturbeobachtung.at](http://www.naturbeobachtung.at)



FOTO: HORST HELLMIG

Die Spinne überwintert gerne in leeren Schneckenhäusern

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [2019\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Spinne des Jahres: Ameisenspringspinne \(Marmarachne Formicaria\) 26-27](#)